

Noctuen-Fang in der Steppe Südostrußlands.

Von *B. Alberti*, Merseburg (z. Z. im Felde).

Vor kurzem berichtete ich in dieser Zeitschrift über den Fang von *Colias erate* Esp. im November 1941 an der Küste des Asowschen Meeres¹⁾. Ein nicht minder eindrucksvolles Fangerlebnis hatte ich in diesem Jahre in der Steppe Südost-Rußlands. Berufsmäßige und andere Sammler mögen vielleicht das Geheimnis ihrer Flugplätze und Fangmethoden aus verständlichen Gründen wahren, um manchem »seltenen« Tier seinen Seltenheitswert zu erhalten. Das Interesse der faunistischen Forschung aber erfordert Bekanntgabe aller Erfahrungen, die die rasche und möglichst weitgehende Erschließung einer Fauna ermöglichen. Hierzu gehört der Fang von Noctuen auf Sonnenrosenfeldern; er hat mir eine Ausbeute ermöglicht, wie ich sie noch niemals zu machen Gelegenheit hatte und wie sie auch Lichtfang nur selten in dieser Ergiebigkeit einbringen dürfte. Wenn auch die gemachten Beobachtungen für Mitteleuropa ohne Bedeutung sein werden, da hier die Sonnenblumenkultur nicht heimisch ist, so wird sie doch jeder, der, wie ich, einmal das Glück hat, in Süd-Rußland zu sammeln, mit Nutzen anwenden können und darüber hinaus wird man auch in anderen Ländern mit Sonnenblumenanbau, wie in Rumänien, sich der Fangmethode mit Erfolg bedienen. Obendrein hat sie den Vorteil größter Mühelosigkeit und der Entbehrlichkeit aller Fanggerätschaften außer einem weithaligen Zyankaliglas.

Es war am Rande der Kalmückensteppe, in Aksai, einem der zerstreut und rasenartig in die Steppe eingesprengten größeren Dörfer zwischen Don und unterer Wolga, an den Ergenhügeln und unweit der berühmten alten Fundstätte Sarepta gelegen, als ich Anfang August einmal in der Dämmerung an einem Feld mit Sonnenrosen vorbeistreifte. Bei flüchtigem Beschauen der großen Blütenrosetten stellte ich zu nicht geringem Erstaunen fest, daß sie vielfach besetzt waren mit Nachtfaltern, oft zu 3, 4 oder mehr an einer Blüte. Weit- aus bevorzugt waren dabei große und hochwüchsige Blütenstauden. Die Tiere saßen wie am Köder fest und ließen sich bei vorsichtiger Annäherung mühelos mit dem Fangglas abnehmen. Die Anwendung des Netzes war überflüssig. Bis fast zur völligen Dunkelheit war der Fang ergiebig, da viele helle Tiere sich auch bei geringstem Licht noch von den großen dunklen Rosetten abhoben oder von der Seite gesehen, als Silhouette auf ihnen erkennbar waren. Auch mäßiger Wind und Mondschein störten das Fangergebnis in keiner Weise, ja, bei letzterem war es möglich, den Fang noch beliebig weit in die Nacht hinein fortzusetzen. Sicherlich wird auch Lichtfang an Sonnenrosenfeldern zu guten Ergebnissen führen, er konnte der besonderen Umstände halber nicht durchgeführt werden.

1) Diese Zeitschrift 55. Jahrg., Seite 225 (1942).

Regelmäßig betrug die Beute in den 1—1½ Stunden des Fanges 100 und mehr Noctuen. Und diese Tiere setzten sich aus sehr verschiedenen Artgruppen zusammen. Man kann fast sagen, daß sich in der Steppe auf Sonnenblumenkulturen abends und nachts die ganze Noctuenfauna der Umgebung ein Stelldichein gab. Ein Durchbestimmen der Beute war mir noch nicht möglich, doch nenne ich als vorherrschende Genera: *Agrotis*, *Mamestra*, *Leucania*, *Caradrina*, *Luceria*, *Charicla*, *Heliothis*, *Acontia*, *Emmelia*, *Calophasia*, *Cucullia*, *Plusia*, *Catocala*, *Toxocampa* und andere. Auffallend war, daß kaum eine Geometride unter den Besuchern der Sonnenrosenfeldern war, auch kein Vertreter der Spinner, während Schwärmer sich nicht selten einfanden, aber zum Fang das Netz erforderten.

Eine besondere Rolle spielte die Gattung *Cucullia*. Sie mag mit 10—12 Arten vertreten gewesen sein. Wenn man die *Colias* als charakteristischste Repräsentanten der Tagfaltersteppenfauna im August betrachtet, so möchte ich die Cucullien neben einigen anderen Arten als die Charaktertiere der Noctuenfauna zur gleichen Zeit ansprechen. 3 prächtige silberfleckige Arten waren dabei, *magnifica*, *Frr.*, *argentina* F. und die wundervolle *splendida* Cr. Fast märchenhaft war der Anblick von *Cucullia magnifica*, wenn sie mit gespreizten Flügeln hell silberglänzend und funkelnd im Mondlicht auf den dunklen Rosetten der Sonnenblumen saß. Die Angaben U. BARTELS, wonach *magnifica* und *splendida* nur an Cephalariablüten saugend angetroffen wurden (zit. nach SPULER), können nach vorstehenden Beobachtungen nun auch auf Sonnenblumen erweitert werden. Von anderen Cucullien war häufig und erwähnenswert die auffallende große *biornata* F. W.

Fast alle Arten waren an den Blüten von großer Trägheit, solange man nicht die Stauden berührte. Besondere Flüchtigkeit stellte ich nur bei *Catocala* fest, sie war mit der gelben *neonympha* Esp. vertreten. Die Tiere verstanden es meisterhaft, beim Überstülpen des Glases noch blitzschnell sich seitlich herauszudrücken und zu entkommen.

Die Gesamtzahl der im August an Sonnenrosen beobachteten Besucher mag 50—60 Arten betragen haben. Ich hoffe, recht bald in der Lage zu sein, sie systematisch und faunistisch zu bearbeiten.

Eine Präpariermethode für Schnaken.

Von Z. Szilády, Budapest.

Seit Jahren finde ich in unseren Gegenden noch immer neue und interessante Schnaken (*Tipulidae* sensu stricto), was uns zeigt, daß diese größten Dipteren in Europa noch nicht überall mit befriedigender Sorgfalt gesammelt und untersucht wurden. Als Ursache dafür kennen wir ja die Tatsache, daß die Behandlung dieser lang-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1942-1943

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Alberti B.

Artikel/Article: [Noctuen-Fang in der Steppe Südostrußlands
189-190](#)